

Medieninformation

LandLuft – Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen
Wien, November 2012

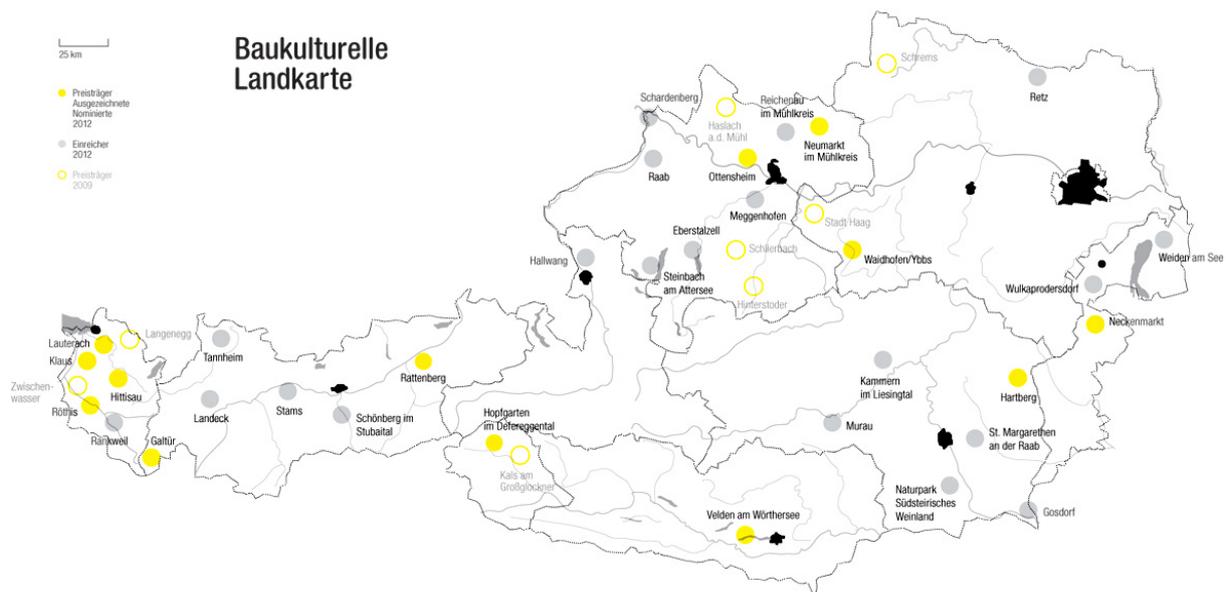
PREISTRÄGER FÜR DEN LANDLUFT BAUKULTURGEMEINDE-PREIS 2012 STEHEN FEST!

Hopfgarten im Osttiroler Defereggental, Lauterach in Vorarlberg und Ottensheim in Oberösterreich für innovative Baukultur ausgezeichnet!

www.landluft.at

LandLuft, der Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen, präsentierte am Donnerstag, 8. November 2012 gemeinsam mit dem Österreichischen Gemeindebund die Gewinner des LandLuft Baukulturgemeinde-Preises 2012. Die Preisträgergemeinden Hopfgarten im Osttiroler Defereggental, Lauterach in Vorarlberg und Ottensheim in Oberösterreich beweisen, dass Baukultur als Motor der Kommunalentwicklung von „Menschen wie du und ich“ gemacht wird.

Bereits zum zweiten Mal nach 2009 werden mit dem **LandLuft Baukulturgemeinde-Preis innovative Baukultur und die Menschen dahinter** ausgezeichnet. Im Zentrum steht weniger das „schöne“ Bauwerk. Wichtiger sind die Art und Weise, wie es entstanden ist, wie es sich auf die Herausforderungen des jeweiligen Ortes einlässt, welche Personen auf welche Weise den Planungsprozess mitbestimmt haben. Gesucht wurden erfolgreiche und zur Nachahmung anregende Initiativen aus allen Bundesländern, die im Zuge von Bauprojekten auf die vitalen Bedürfnisse ihres Ortes eingehen.



Der LandLuft Baukulturgemeinde-Preis ist ein prozesshaftes Dokumentieren der baukulturellen Entwicklungen in Österreich, eine fortschreitende "Biotop-Kartierung für baukulturelle Fruchtbarkeit". (R. Seiß, LandLuft Beirat)

Am Abend der Preisverleihung im Wiener Palais Eschenbach, am 8. November 2012, eröffnete LandLuft eine Ausstellung, die das baukulturelle Engagement der nominierten Gemeinden dokumentiert und bis 2015 in ganz Österreich und anderen Ländern Europas zu sehen ist. Bereits ab 14:00 Uhr fand ein öffentlicher **LandLuft-Stammtisch** statt, in dessen Rahmen alle Gemeinden ihre individuellen baukulturellen Erfolgsgeschichten vorstellten und diskutierten.

„Der LandLuft Baukulturgemeinde-Preis 2012 honoriert Innovationsbereitschaft, Engagement und die produktive Auseinandersetzung mit brennenden Zukunftsfragen in den Gemeinden. Das Ergebnis sind großartige Bauwerke und öffentliche Räume, die von den Bürgerinnen und Bürgern mitentwickelt und dadurch auch langfristig mitgetragen werden. Umso erfreulicher, dass sich der Zuspruch zum aktuellen Preis im Vergleich zur Premiere im Jahr 2009 deutlich gesteigert hat“, so Roland Gruber, LandLuft Obmann.

Programm am Do, 8. November 2012

- 14:00 – 18:00 Uhr: **LandLuft-Stammtisch** „Lernen von den Besten“: Baukulturelle Erfolgsgeschichten von RepräsentantInnen der 13 nominierten Gemeinden
- 19:00 Uhr: **Verleihung des LandLuft Baukulturgemeinde-Preises 2012** mit VertreterInnen der Jury, Partnern und weiteren Gästen
- im Anschluss: **Eröffnung Wanderausstellung**, Präsentation des neuen **LandLuft Buches 2012**, **Fest mit Kulinarik und Musik** aus den Sieger-Gemeinden

LandLuft Baukulturgemeinde-Preis 2012

Baukultur wirkt als Katalysator und Dynamo für kommunale Projekte. Mit der Präsentation vorbildlicher Baukulturgemeinden zeigt LandLuft auf, wie Kommunen ihre Mittel in intelligente und nachhaltige Projekte investieren und damit einen Mehrwert für die Menschen schaffen. Die Gemeinden mit gelebter Baukultur arbeiten erfolgreich an einer lebenswerten Zukunft für ihre BürgerInnen.

Aus den 33 eingegangenen Bewerbungen wählte die interdisziplinäre LandLuft ExpertInnenjury unter dem Vorsitz von Univ. Prof. Roland Gnaiger insgesamt 13 Gemeinden aus sieben Bundesländern und nominierte sie für den LandLuft Baukulturgemeinde-Preis 2012. Daraus gehen folgende als Preisträger, Ausgezeichnete und Nominierte hervor:

Preisträger 2012

Hopfgarten im Defereggental, Osttirol
Lauterach, Vorarlberg
Ottensheim, Oberösterreich

Auszeichnungen 2012

Hittisau, Vorarlberg
Klaus, Vorarlberg
Neckenmarkt, Burgenland
Röthis, Vorarlberg
Waidhofen an der Ybbs, Niederösterreich

Nominierungen 2012

Galtür, Tirol
Hartberg, Steiermark
Neumarkt im Mühlkreis, Oberösterreich
Rattenberg, Tirol
Velden am Wörthersee, Kärnten

Jury LandLuft Baukulturgemeinde-Preis 2012

Friedrich Achleitner, Architekturkritiker, Schriftsteller, em. Universitätsprofessor, Wien

Artur Riegler, Forum Land, Wien

Nikolaus Drimmel, Generalsekretär Stv. Österreichischer Gemeindebund

Alfons Dworsky, em. Professor, Universität Hannover/Deutschland

Theres Friewald-Hofbauer, Geschäftsführerin, Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung

Roland Gnaiger (Juryvorsitzender), Architekt, Universitätsprofessor für Architektur, Kunstuniversität Linz

Nikolaus Juen, Leiter Dorferneuerung Tirol

Sigrid Kurz, Künstlerin, Wien

Josef Mathis, Bürgermeister Zwischenwasser/Vorarlberg, Hauptpreisträger-Gemeinde 2009

Erich Raith, Universitätsprofessor für Stadt- und Siedlungsmorphologie, TU Wien

Agnes Schierhuber, ehem. Abgeordnete zum EU Parlament, Niederösterreich

Susanne Schmall, Baukulturvermittlerin, Burgenland

Bernd Vogl, Leiter der Wiener Magistratsabteilung für Energieplanung

Helmut Wallner, Bürgermeister Hinterstoder/OÖ, Preisträger-Gemeinde 2009

Sibylla Zech, Universitätsprofessorin für Raumentwicklung, Infrastruktur- und Umweltplanung, Technische Universität Wien

Nähere Infos zum Einreichprozedere sowie den Juryreisen finden Sie unter www.landluft.at.

Publikation: Österreichische Baukultur in Buchform

Nach dem Erfolg des Buches zum LandLuft Baukulturgemeinde-Preis 2009 folgt nun jenes über die Preisträger 2012. Die Publikation ist ab der Preisverleihung erhältlich. Das informative Kompendium besteht aus einem Theorieteil mit Texten von Alfons Dworsky, Josef Mathis, Erich



Raith und Sibylla Zech sowie einem Interview mit Juryvorsitzendem Roland Gnaiger. Im reich bebilderten Teil berichtet Sonja Bettel über die Preisträger des LandLuft Baukulturgemeinde-Preises 2012. Weitere Texte stammen von Helmut Mödlhammer und den LandLuft Organisatoren. Die Publikation dient als Handbuch für all jene, die in ihrem Umfeld aktiv werden wollen. Sie soll Mut machen, sich auf Baukultur einzulassen.

ISBN 978-3-200-02865-4

19,80 EUR zzgl. Versandgebühr

Info und Bestellung: servus@landluft.at

Wanderausstellung: dokumentierte Baukultur auf Reisen



Die Wanderausstellung „LandLuft Baukulturgemeinde-Preis 2012“ ist bis 2015 in geplanten 30 Ausstellungsorten in Österreich und anderen europäischen Ländern zu sehen. Die Fotodokumentation über die innovative Baukultur der Preisträger-Gemeinden des Jahres 2012 wird am Abend der Preisverleihung, am 8. November 2012, feierlich eröffnet. Auf großformatigen Tafeln macht sie auf den Wert von Baukultur

aufmerksam, zeigt die Menschen dahinter und möchte möglichst viele Nachahmer gewinnen. Die Wanderausstellung kann bei LandLuft kostenlos ausgeliehen werden und reist in transportfähigen Kisten von Gemeinde zu Gemeinde.

Nächste Station der Wanderausstellung

vai Vorarlberger Architektur Institut, Dornbirn

Eröffnung: Di, 27. November 2012, 19:00 Uhr

Ausstellungsdauer: 28. November 2012 bis 26. Jänner 2013

Die Wanderausstellung mit den Preisträgern des erstmals 2009 vergebenen LandLuft Baukulturgemeinde-Preises war bis vor kurzem in insgesamt 29 Kommunen in ganz Österreich sowie in Deutschland, Italien und Rumänien zu sehen. Insgesamt haben mehr als 7.000 Personen die Ausstellung besucht und mehr als 4.000 Bücher wurden im Zuge der Reise abgesetzt. Nun geht die Ausstellungsreise mit der Dokumentation der neuen LandLuft Baukulturgemeinden weiter.

Mehr dazu laufend unter http://www.landluft.at/?page_id=1714.

Geschichten aus den LandLuft-Gemeinden 2012:

„Baukultur ist watscheneinfach“

Preisträger 2012

Mit der Prämierung von **Hopfgarten im Defereggental**, **Lauterach** und **Ottensheim** betont die Jury des LandLuft Baukulturgemeinde-Preises, dass gelebte Baukultur unabhängig von Größe und Struktur einer Gemeinde zu positiven kommunalen Entwicklungen beiträgt. Hopfgarten repräsentiert den Typus der von Abwanderung bedrohten alpinen Dorfgemeinde, Lauterach steht stellvertretend für jene Kommunen, deren Nähe zu urbanen Ballungsräumen ihr ursprünglich rurales Gepräge komplett verändert, zu rasantem Wachstum und zahlreichen kommunalen Bauvorhaben führt. In Ottensheim schließlich ziehen Kommunalpolitik und zahlreiche Initiativen aus der Bevölkerung erfolgreich an einem Strang, wenn es um die Bekämpfung des Leerstands im Ortskern oder um die Integration von alter Substanz und zeitgenössischer Architektur im Rahmen kommunaler Bauaufgaben geht.

Hopfgarten im Defereggental / Osttirol

„Wir waren mit dem Kopf in der Welt und mit den Füßen in den Bergen.“



Hopfgarten, Eingangsort des Osttiroler Defereggentals, entwickelte sich in den letzten zehn Jahren zum baukulturellen Vorzeigeort. Der Prozess rund um das neue Feuerwehr- und Kulturhaus war Anstoß für eine neue Ortspolitik: gemeinsam, lösungsorientiert und mit möglichst vielen Beteiligten. „Wenn man zusammensteht kann man etwas riskieren, man muss nicht immer im Tiroler Lederhosenstil bauen“, meint Bürgermeister Franz Hopfgartner.

Ein leer stehendes Lokal im Ortskern wurde 2005 zur „Machlkammer“ (Mundart für Werkstatt) umfunktioniert, in der Einheimische und Gäste Handwerk und Köstlichkeiten aus dem Ort finden. Seither herrscht Leben auf dem Dorfplatz. 2010 folgte gleich daneben die kleine „Galerie der Mitte“, die regelmäßig Kunst aus Nah und Fern präsentiert. Weiters wurden zentrumsnahe Bauplätze geschaffen, die landschaftstypischen historischen „Tröglerschupfen“ saniert, der Fluss Schwarzach renaturiert und die Uferbereiche gestaltet. Bis 2008 realisierte die Gemeinde auch den Umbau des Gemeindehauses und die Neugestaltung des Dorfplatzes. Die Friedhofserweiterung und eine neue Aufbahrungshalle sowie ein Wellness-Hotel folgten.

Der engagierten Bevölkerung ist es zu verdanken, dass neuer Architektur eine tragende Rolle zukommt und jungen Leuten neue Perspektiven im Ort gegeben werden. Das Best Practise-Beispiel Hopfgarten zeigt, dass innovative, gemeinsam gelebte Baukultur nicht nur eine Trendumkehr bei der Abwanderung bewirkt, sondern auch die sozialen Strukturen der Bevölkerung stärkt.

www.defereggental.eu

Lauterach / Vorarlberg

„Wenn sich die eigenen Leute wohl fühlen, fühlen sich auch die Touristen wohl.“



Umwelt bis hin zum Verkehr wurden gemeinsam mit ExpertInnen und Betroffenen erstellt. Auch hinsichtlich der architektonischen Ästhetik stellt die Kommune mit dem seit 1991 bestehenden Gestaltungsbeirat, dem ersten in Vorarlberg, höchste Ansprüche.

Lauterach im Vorarlberger Rheintal, zwischen Bregenz und Dornbirn gelegen, ist die am schnellsten wachsende Gemeinde Vorarlbergs. Ursprünglich bäuerlich strukturiert, bringt das rasante Wachstum seit den 1970er Jahren große Herausforderungen: Einerseits musste mit den kommunalen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Seniorenwohnungen, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und der Struktur der Verwaltung mitgezogen werden, andererseits haben sich die Struktur des Ortes und das soziale Gefüge massiv verändert. Konzepte für die zukünftige Gemeindeentwicklung vom Bauen über Soziales und

„Durch einen kontinuierlichen Prozess über Jahrzehnte versuchen wir das Ortszentrum zu stärken“, erzählt Bauamtsleiter Erwin Rinderer. An Dorfplätzen, einem belebten Boulevard sowie Fuß- und Radwegen wird mit großem Einsatz gearbeitet. Ebensoviele Bedeutung schenkt die Gemeinde einer zukunftsorientierten Energiebilanz, motiviert durch das e5-Programm des Landes Vorarlberg. So entstand beispielsweise das Biomasseheizkraftwerk. Um die Identität des Ortes zu erhalten, wurden geschichtsträchtige Gebäude, z. B. leer stehende Gasthäuser, zu Räumen für Vereine umfunktioniert. Auch die Substanz des Klosters in Lauterach erstrahlt in neuem Glanz.
www.lauterach.at

Ottensheim / Oberösterreich

„Wir wollen die Leute dabei unterstützen, selbst etwas zu tun“



Die Marktgemeinde Ottensheim liegt an der Donau im südlichen Mühlviertel und erfreut sich seit langem einer aktiven Kulturszene, die laufend für Impulse sorgt. Auf dem kulturellen Nährboden bildeten sich zahlreiche Initiativen, die dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung der Marktgemeinde nachgehen. Die Bürgermeisterin, unterstützt vom Rathausteam, nimmt dabei eine tragende Rolle ein.

Akzeptanz und die Bürgerbeteiligung zeigen, wie gelebte Baukultur Gestalt annimmt. Das neue und vielfach preisgekrönte Gemeindeamt beherbergt einen direkt von der Straße aus begehbaren Saal, der neben Gemeinderatssitzungen auch Vereinen, BürgerInnen und Veranstaltungen zur Verfügung steht. Die Umgestaltung des Marktplatzes ist ebenso gelungen. „Wir wollen die Tradition des Marktes betonen und gleichzeitig immer wieder Ideen für neue Märkte umsetzen: vom Frauenmarkt bis zum offenen Markt, wo jeder alles verkaufen kann“, betont Bürgermeisterin Uli Böker. Das zieht mittlerweile Menschen aus Nah und Fern an – auch zum Essen, Trinken und als Ort der Kommunikation. Außerdem ist Ottensheim Pilotgemeinde für Shared-Space-Entwicklungen, hat die Hauptschule saniert und eine neue Bibliothek geschaffen. Ganz oben auf den Zukunftsplänen der Kommune: den Leerstand im Zentrum zu reduzieren und die Ortskernentwicklung mit Arbeitsgruppen gemeinsam weiter voran zu treiben. www.ottensheim.ooe.gv.at

Auszeichnungen 2012

Fünf österreichischen Gemeinden hat die Jury des LandLuft Baukulturgemeinde-Preises wegen ihrer beachtlichen baukulturellen Leistungen eine Auszeichnung zugesprochen:

Hittisau / Vorarlberg

„Wir möchten den Bürgern eine Gemeinde bieten, in der man sich wohlfühlen kann.“



Die ursprünglich bäuerlich strukturierte Gemeinde Hittisau im Bregenzer Wald sprüht vor Vereins- und Kulturaktivitäten. Nicht nur, dass die Landschaft idyllisch wie aus einem Kinderbuch wirkt, findet man hier stimmiges Zusammengehen von Tradition und Moderne, Natur und Kultur und eine unaufgeregte Architektur, die traditionelles Bauen in eine neue Form führt. Vor allem die ganzheitliche Holzkultur ist in Hittisau nahezu überall erlebbar – im Außen- wie im Innenraum.

Volle Gasthäuser, Nahversorger für den täglichen Bedarf sowie das Mehrzweckgebäude mit Feuerwehr und einem mutigen Frauenmuseum im Ortskern zeugen von gelebter Baukultur. Aus einem städtebaulichen Wettbewerb ging die Altstoffsammelstelle und das erste „Betreutes Wohnen“-Projekt im Bregenzer Wald hervor. Die Wohnanlage im Zentrum hat mittlerweile Vorbildwirkung und auch die engagierte Teilnahme am e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden in Vorarlberg zeigt Früchte. Als nächstes ist der Bau eines Gründerzentrums geplant, bei dem – wie auch bisher – auf regionale Wertschöpfung geachtet wird. www.hittisau.at

Klaus / Vorarlberg

„Das Gemeinderatssitzungszimmer ist auch Raum für den Chor und das Seniorenturnen.“



Klaus ist eine der Vorderland-Gemeinden des Rheintals mit hoher Wohnqualität und hoher architektonischer Qualität der Gebäude im Betriebsgebiet am renaturierten Klausbach. Besonders der Stammsitz der Firma Omicron ist dabei hervorzuheben.

Die vorbildliche Gestaltung findet im Dorf durch den Schulneubau ihre Fortsetzung. Zeitgemäße Lern- und Lehrmethoden haben im ersten konstruktiven Holzbau für eine Schule, und das noch dazu in Passivhausstandard, optimale räumliche Voraussetzungen. Die zur Straße hin orientierte öffentliche Bibliothek wird intensiv genutzt. Bereits im Jahr 2002 richtete Klaus erfolgreich einen Fachbeirat ein, dem alle Bauvorhaben, auch die kleinsten, vorgelegt werden müssen. Ein notwendiges Verkehrskonzept, das den Rückbau der Durchzugsstraße und Neuplanung des öffentlichen Raumes vorsieht, ist derzeit in Arbeit. www.klaus.at

Neckenmarkt / Burgenland

„Wir haben gesagt: ‚Geht net, gibt's net.‘ Wenn der Architekt es zeichnen kann, können wir es auch bauen.“



Der gesellschaftliche Aspekt von Baukultur kommt in Neckenmarkt deutlich zum Tragen. Die Gemeinde im Mittelburgenland an der Grenze zu Ungarn erlebt seit dem „Weinskandal“ 1985 einen baukulturellen Aufschwung. Die Dorferneuerung mit groß angelegten Fassadensanierungen, wurde 1999 mit aktiver Beteiligung der GemeindebürgerInnen geplant und durchgeführt. Ortsdurchfahrt, Kirchplatz und auch der Treffpunkt Rathausplatz wurden neu gestaltet.

Das Engagement hält bis heute an, so haben die BürgerInnen auch am Vereinshaus und der neuen Aufbahrungshalle mitgewirkt. Die durchwegs zeitgemäße Architektur der Weingüter war augenscheinlich Vorreiterin für viele neu entstandenen Bauten. Auch erneuerbare Energie und die Zukunft der Bauernhöfe im Ortskern stehen auf der Agenda der Gemeinde mit starkem sozialem Zusammenhalt. www.neckenmarkt.eu

Röthis / Vorarlberg

„Um etwas nachhaltig umsetzen zu können, ist es auch wichtig, dass die Bürger mit eingebunden werden.“



Röthis, eine der Vorderlandgemeinden des Rheintales, geht einen gemächlichen, nachhaltigen Weg der Gemeindeentwicklung. Als Verkehrspunkt des Vorderlandes achtet die drittkleinste Gemeinde Vorarlbergs auch auf den Klimaschutz. Alte Traditionen wie Streuobstwiesen und Trockenmauern in den Weingärten werden wiederbelebt. Letztere wurden beispielsweise in einem Sozialprojekt mit beschäftigungslosen Jugendlichen saniert.

Die Zentrumsbildung wurde durch den Neubau des Kindergartens, des Musikhauses mit Café und des Sozialzentrums Vorderlandhaus verstärkt – unter reger Beteiligung der Bevölkerung im Rahmen der Aktion „Vision Dorfmitte“. Mittlerweile ist zeitgemäßes Bauen kein Thema mehr in Röthis – auch der Umbau eines Stalls zu einem Architekturbüro, Einfamilienhäuser sowie Bürogebäude im Betriebsgebiet „Interpark FOCUS“ belegen dies. Ebenso positiv wirken sich Grundankäufe der Gemeinde für verkehrsberuhigte öffentliche Räume, der seit 1992 aktive Gestaltungsbeirat und die geladenen Architekturwettbewerbe für kommunale Bauvorhaben aus. www.roethis.at

Waidhofen an der Ybbs / Niederösterreich

„Die Leute lieben jetzt die Veränderungen, weil die Kommentare von außen so positiv sind.“



Waidhofen an der Ybbs setzt mit seinen baukulturellen Aktivitäten an mehreren Stellen an. Ausgehend vom Wettbewerb zum Gestaltungs- und Verkehrskonzept 1991 passierte in Waidhofen einiges: von der offenen Gestaltung des Rathauses über die Errichtung des Uferweges an der Ybbs und dem Umbau des Heimatmuseums bis hin zur Neunutzung leer stehender Bauten. Im Jahr 2000 wurde das „Stadtprojekt Waidhofen“ für die Gestaltung der Plätze in der Altstadt in Angriff genommen.

Die Innenstadt mit neuer, lang diskutierter Pflasterung, zahlreichen Schanigärten und belebtem Stadtplatz samt Ausstellungsraum sowie Einkaufs- und Wohnmöglichkeiten erlebt speziell seit der Landesausstellung 2007 einen Aufschwung. Seither ist außerdem auch das Rothschildschloss im Besitz der Stadt und bietet der Bevölkerung gern genutzten Raum für Veranstaltungen, Konzerte, das Sommerkino, sowie ein Lokal und eine öffentliche Bibliothek. Mobilität innerhalb des Orts und in die umliegenden Gemeinden ist ein Thema, ebenso das mehrfach genutzte neue Schulzentrum oder das Ärztehaus mit Stadtgalerie. Außerdem gibt es einen Gestaltungsbeirat, der jedes innerstädtische Bauvorhaben in Hinblick auf Denkmal- und Ensembleschutz und die Dachlandschaft diskutiert. www.waidhofen.at

Nominierte 2012

Neben den acht prämierten Gemeinden, wurden von der Jury weitere fünf mit Nominierungen vergeben. Es sind Gemeinden unterschiedlicher Größe, Lage und Struktur, die eint, dass Baukultur ebenfalls einen wesentlichen Aspekt der Gemeindeentwicklung darstellt.

Galtür / Tirol

Galtür im Bezirk Landeck hat die Chancen des Neuanfanges nach der Lawinenkatastrophe 1999 genutzt, um neue Architektur und Bürgerbeteiligung in der kommunalen Entwicklung zu fördern. Entlang der gestaltungswirksamen Lawinenschutzmauer sind zahlreiche Gebäude wie das Alpinarium, die Feuerwehr und ein Vereinslokal entstanden. Auch mit dem Erhalt der historischen Walserhäuser und der barocken Bauten wird äußerst sensibel umgegangen. Die touristische Gemeinde schafft nicht nur Infrastruktur für Gäste, sondern auch für die etwa 800 EinwohnerInnen, bei denen die Bedeutung von Baukultur sichtlich angekommen ist. www.galtuer.gv.at

Hartberg / Steiermark

Die Bezirkshauptstadt Hartberg im Oststeirischen Hügelland setzt seit Anfang der 1990er Jahre auf qualitätvolle Neubauten und die Pflege des historischen Stadtkerns. Die Geschäfte der Altstadt sind fest im Alltagsleben der Gemeinde verankert, gleichzeitig gelang es, regional bedeutsame Fachmärkte am Stadtrand in Grenzen zu halten. Engagierte Energie- und Umweltschutzkonzepte sowie Vorzeigeprojekte à la „Steinpreißhaus“ unterstreichen das baukulturelle Engagement. Bildung und das Schaffen von Arbeitsplätzen sind zentrale Themen der kommunalen Entwicklung. Seit 2009 zählt Hartberg zu den „Citta Slow“, eine von „Slow Food“ inspirierte Initiative. www.hartberg.at

Neumarkt im Mühlkreis / Oberösterreich

Neumarkt im Mühlkreis liegt seit jeher an einer bedeutenden Handelsroute durch Oberösterreich. Anfang des neuen Jahrtausends nahmen Pläne Gestalt an, die mittlerweile 12.000 Fahrzeuge pro Tag aus dem Ortskern zu verbannen. Auf die Umsetzung des Umfahrungstunnels folgten unter aktiver Bürgerbeteiligung erste Konzepte für die Dorfentwicklung. Als erstes wurde eine Bretterbühne installiert, die über Jahre Platz für Kultur und Dorfleben bot. Die Neugestaltung des Marktplatzes und Gemeindeamts eröffneten einen weiteren baukulturellen Prozess, der Fassadensanierungen, das Freibad, die Sporthalle, etc. hervorbrachte. Die baukulturellen Initiativen Neumarkts sind in erster Linie einem engagierten Architektenteam vor Ort und dem Bürgerforum unter Mitwirkung zahlreicher Vereine zu verdanken. www.neumarkt-muehlkreis.ooe.gv.at

Rattenberg / Tirol

Der touristische Ort Rattenberg im Bezirk Kufstein ist mit 460 Einwohnern die kleinste Stadtgemeinde Österreichs und erlebt seit der Realisierung der Umfahrungsstraße einen baukulturellen Aufbruch. Neben dem neuen Verkehrskonzept richteten BürgerInnen und Politik eine Zukunftswerkstatt ein, um in der zur Gänze unter Denkmal- und Ortsbildschutz stehenden Gemeinde dem Leerstand und der Abwanderung entgegen zu wirken. Das Mehrzweckzentrum im „Malerwinkel“, in der belebten Fußgänger- und Einkaufszone, sowie der Um- und Zubau der Hauptschule sind vorbildhafte städtebauliche und architektonische Leistungen im strikt denkmalpflegerischen Kontext. Umgeben vom Inn und von Steilhängen ohne weitere Baugründe, konnte in Dachausbauten neuer Wohnraum geschaffen werden. www.rattenberg.at

Velden am Wörthersee / Kärnten

Velden am Wörthersee entwickelte sich im späten 19. Jahrhundert von einer adelig-bäuerlichen Siedlung hin zu einem bedeutenden Villenkurort mit touristischer Wertschöpfung. Privatisierungen der attraktiven Seeblicklagen erzeugten urbanistisch-baukulturelle Probleme, weshalb 2008 ein wirkungsvoller Architekturbeirat ins Leben gerufen wurde. Fachpersönlichkeiten mit solider Ortskenntnis kümmern sich um die sensible Lage am Wörthersee und deren baukulturelle Erfordernisse. Eindrucksvoll ist die Mitwirkung an der Erweiterung des Schlosshotels. Der öffentliche Uferweg konnte nicht nur erhalten, sondern auch erweitert werden. In Zukunft soll sich der innere Abschnitt des Corsos zu einer „Shared Space“-Verkehrsfläche und damit zu einem Kärntner Vorzeigeprojekt entwickeln, unter der Beteiligung der BürgerInnen. www.velden.gv.at

Was ist LandLuft?

Der Verein LandLuft fördert seit 1999 aktiv die Baukultur in ländlichen Räumen und kooperiert mit gleich gesinnten ExpertInnen aus unterschiedlichen Fachbereichen: Raumplanung, Architektur und Landschaftsplanung, Kunst und Kultur, Politik, Medien und Wirtschaft. LandLuft sagt: „Baukultur entsteht durch gelebtes Engagement aller Beteiligten. Dieses unterstützen wir und informieren über erfolgreiche Modelle zukunftsorientierter Gemeindeentwicklung.“

LandLuft Vereinsvorstand und -beirat unter www.landluft.at/?page_id=1743

Kontakt

LandLuft – Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen

Vereinssitz: Brandnerweg 6, 9062 Moosburg / Region Wörthersee

Projektbüro Wien: Lederergasse 23/8, 1080 Wien

Projektbüro OÖ: Gruberstraße 30, 4020 Linz

servus@landluft.at | www.landluft.at | www.facebook.com/LandLuft | www.twitter.com/LandLuft

Organisationsleitung: Thomas Moser T: +43-699-10195197 | E: moser@landluft.at

Pressekontakt & Rückfragehinweis:

die jungs kommunikation – Martin Lengauer, Veronika Mitteregger

T: +43-1-2164844-23 | M: +43-699-10088057 | E: office@diejungs.at

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

G Österreichischer
Gemeindebund

kunstuniversität linz
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung
die architektur

TU TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
Vienna University of Technology

STB TU WIEN
STÄDTBAU

D Department für Raumentwicklung,
Infrastruktur- und Umweltplanung

Arch+Ing



OKO
SOZIALES
FORUM

OIAV
ÖSTERREICHISCHER INGENIEUR-
UND ARCHITEKTEN-VEREIN